

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Erfahrungsbericht
„Università degli Studi di Torino“
Master of European Legal Studies

Vorbereitung

Im 1. Semester meines Masters habe ich mich dafür entschieden, bereits im darauffolgenden ein Auslandssemester zu machen. Die „Università degli Studi di Torino“ bietet einen „Master of European Legal Studies“ an, der perfekt zu meinem Schwerpunkt passte.

Meine Vorbereitungsphase verlief allerdings etwas anders, als bei anderen. Zwischen der Viadrina und der Universität Turin bestand zu diesem Zeitpunkt noch kein Erasmusvertrag. Also musste ich mich beeilen und viel telefonieren, damit ich bereits im 2. Semester gehen konnte. Ich habe mich außerdem entschieden meinen Zentralbereich im Ausland zu machen, da es im Sommersemester 2018 für den Zentralbereich Recht nicht viel Auswahl an Kursen gab.

Nachdem ich die Zusage erhalten habe, verlief alles sehr unkompliziert. Das Sommersemester begann bereits Ende Februar, weshalb ich nach meinen Klausuren Ende Januar, bereits im Flieger nach Turin saß.

Nach meiner Ankunft, musste ich mich bei der Uni melden und Bescheid geben, dass ich nun da bin. Vor Vorlesungsbeginn gab es einige Erasmusveranstaltungen, wo uns sowohl die Uni, der Campus und die Stadt vorgestellt/gezeigt wurde und wir auch andere Erasmusstudierende kennenlernen konnten. Die Uni bietet zudem auch „Buddys“ an, die einem zu Beginn sehr geholfen haben.

Unterkunft

Um eine Unterkunft in Turin zu finden, sucht man am besten über Facebook oder über die italienischen Seiten „Bakeca“ oder „Kijiji“. Die Suche ist wirklich nicht schwer. Dadurch, dass ich schon öfters in Turin gewesen war und die Bezirke kannte, habe ich mir eine Wohnung in Vanchiglia genommen. Vanchiglia ist sehr grün, 5 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Außerdem befindet sich auch hier die Juristische Fakultät. Ich habe 3 Minuten zu Fuß von ihr gewohnt (sehr praktisch, vor allem wenn man um 8:30 Uhr bereits einen Kurs hat).

Die Mietkosten sind verglichen zu anderen italienischen Städten (wie Mailand, Florenz oder Rom) wirklich niedrig. Für meine Wohnung (55qm, mit 2 Balkonen, Parkettboden und Wohnküche) habe ich gerade mal 350€ bezahlt. Heizkosten sind in Italien allerdings sehr teuer, daher ist die Miete in den Wintermonaten natürlich höher!

Die meisten Erasmusstudenten wohnen in San Salvario (quasi die hippe Studentengegend – „das Kreuzberg Turins“- mit etlichen Bars und Clubs- allerdings bezahlt man dort auch 300€ für ein Zimmer, das man sich darüberhinaus mit einer weiteren Person teilt – in Italien ist es üblich, sich das Zimmer zu teilen und nicht nur die Wohnung!).

Studium an der Gasthochschule

Während meines Aufenthalts habe ich insgesamt 4 Kurse belegt („Anti-discrimination law“, „Fundamental Rights in Europe“, „Legal English“, und einen B2- Italienischkurs) und an einem EU-Modell teilgenommen. Den Uni-Alltag habe ich sehr genossen. Die Profs waren alle sehr nett und hilfsbereit. Vorlesungen und Seminare haben sich daher sehr familiär angefühlt. Ich kann alle Kurse nur empfehlen. Meine Prüfungen bestanden meist aus einem mündlichen und schriftlichen Teil. (Normalerweise sind mündliche Prüfungen in Italien üblich). Ich habe in allen Kursen Hausarbeiten schreiben und diese dann präsentieren und verteidigen müssen. Alle meine Kurse waren auf Englisch, da die Uni den „Master of European Legal Studies“ ausschließlich auf Englisch anbietet. Der Campus ist sehr groß und modern. In Turin befindet sich das ua. das UNSSC, International Training Center of the International Labour Organization und viele weitere Institutionen. Außerdem arbeitet die Uni auch mit der UN und der Unesco zusammen, weshalb manchmal auch Workshops in den einzelnen Institutionen angeboten wurden.

Alltag und Freizeit

Turin ist umgeben von wundervoller Berglandschaft, Festungen, Schlösser, Seen und Weinbaugebieten. Das Meer ist außerdem mit dem Auto in 1 ½ Stunden zu erreichen. Darüber hinaus ist die Gegend für ihr reiches Kunsterbe bekannt. Daher gab es etliche Freizeitangebote. An jedem ersten Sonntag des Monats kommt man zudem in alle staatlichen Museen umsonst- was ich sehr genossen habe.

Da man in Turin fast überall zu Fuß hinlaufen oder auch das Fahrrad nehmen kann, habe ich keine Monatskarte gebraucht. Sie wäre aber auch nicht teuer gewesen- für Studenten sind es gerademal 26€ im Monat.

Ich habe mir Vanchiglia als Bezirk auch ausgesucht, weil von mir aus auch der größte offene Markt Europas (Porta Palazzo) gerade einmal 3 min. entfernt ist. Von Fisch-bis Käsehallen, frisches Obst und Gemüse von den Bauern bis hin zu Honig, findet man dort wirklich alles! Die Lebenshaltungskosten sind demnach sehr niedrig, wenn man weiß, wo man einkaufen muss. Da ich ausschließlich auf dem Markt einkaufen war, habe ich im Monat nicht mehr als 100€ fürs Essen ausgegeben. Wenn ich mich mit Freunden getroffen habe, dann meistens zum Aperitif oder Abendessen, was je nach Bar/Restaurant/Trattoria unterschiedlich teuer ist.

Da die piemontesische Küche zu den abwechslungsreichsten und feinsten des Landes gehört, habe ich mich lieber mit der Landesküche auseinandergesetzt, als mit der Partyszene Turins. In Turin kann man nicht wirklich schlecht essen kann. Piemont ist außerdem bekannt für die lange Tradition des Weinanbaus, sodass ich auch so einige Weine kennenlernen konnte.

Fazit

Letztlich kann ich jedem nur empfehlen, ein oder sogar zwei Semester in Turin zu verbringen. Nicht nur wegen der Uni, die mir sehr gut gefallen hat, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass Turin bisher (erstaunlicherweise!) von großen Touristenschwemmen verschont wurde. Dabei gibt es hier wirklich viel zu sehen. Aber so konnte ich Menschen und Kultur besser kennenlernen- auch wenn die Turiner unter den Italienern als relativ distanziert gelten, spürt man trotzdem eine starke Hilfsbereitschaft, Offenheit und Neugier.